



## Haushaltsrede Fraktion Freie Wähler 30.01.2018

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Häusler  
sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Seifried,  
sehr geehrte Frau Bender und Lo Conte,  
liebe Ratskollegen und Kolleginnen,  
sehr geehrte Bürger und Bürgerinnen,

Erst gestern haben wir den Haushalt im Kreis verabschiedet.  
Aber eine echte Haushaltsverabschiedung sieht anders aus. Noch ist nicht klar, ob das Land den Ausgabenposten von 10,77 Mio. Euro für die Betreuung von Flüchtlingen, die länger in der Gemeinschaftsunterkunft sind oder geduldet, oder strittige Asylverfahren haben, auch wirklich im Sinne des Konnexitätsprinzips bezahlt.  
Man kann nur hoffen, dass das Regierungspräsidium sich der Meinung des Kreises anschliesst, sonst verschiebt sich der Haushalt des Kreises.

Überhaupt kein Verständnis habe ich allerdings für den Vorschlag einiger Kreistagsabgeordneter, die Digitalisierung unserer Krankenhäuser zu verschieben. Alle Krankenhäuser im Kreis sind dringend auf diese Investition angewiesen. Im Sinne der Patienten und im Sinne des Pflegepersonals. Wir haben diesen Zuschuss im Kreis beschlossen, eine Aufweichung dieses Zuschusses wäre das falscheste Signal, das wir den Mitarbeitern der Krankenhäuser setzen könnten.  
Wir brauchen Investitionen in unsere Krankenhäuser und wir brauchen sie jetzt.

Aber nun zum Haushalt der Stadt Singen.

Meine Vorrednerinnen haben ja bereits das Meiste gesagt und ich bin wieder einmal in der Situation mich mit Wiederholungen zu befassen.

Der Haushalt wurde in allen Ausschüssen vorberaten und einstimmig beschlossen. Wo sollen sich die einzelnen Fraktionen noch individuell positionieren?  
Bei der Kollegin Brütsch unterscheiden wir uns vielleicht in der zeitlichen Reihenfolge bei den Investitionen für Sporthalle und Hallenbad, beim Kollegen Röhm vielleicht in der Aufteilung der Investitionen über drei Strassen in der Innenstadt oder nur eine. Auch bei der Kollegin Netzhammer fällt mir jetzt kein wesentlicher Unterschied ein. Ich werde aber später nochmal darüber nachdenken.

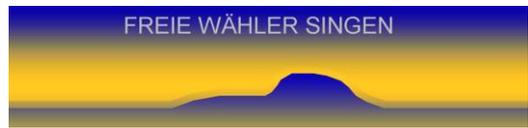
Nein, es ist ein wirklich gemeinsamer Haushalt, und damit stellt sich die Frage nach dem Sinn von Haushaltsreden. Ist es wirklich noch ein Weg, Bürger und Bürgerinnen zu erreichen?

Oder eher eine politisches Kür, nachdem wir unsere Pflicht bereits in den Ausschüssen absolviert haben?

Betrachtet man die mittelfristige Finanzplanung - denkt man bei den Finanzberatungen in notwendigen Fünfjahreszeiträumen - verliert der jährliche Einzelhaushalt an Bedeutung.

Haushaltsplanung und Strategie über mehrere Jahre hinweg stehen zunehmend im Vordergrund.

Die letzte VFA-Sitzung war dann eher einer Lehrstunde - dank Frau Bender - in langfristiger Haushaltsstrategie.



Denn so optimistisch sich der Haushalt 2018 darstellt, desto schwieriger werden die Folgejahre 2019 und 2020.

Ja, wir haben viel investiert und werden das auch im kommenden Jahr tun.

Herz-Jesu-Platz, Hegaustrasse, Bahnhofplatz, leider ohne einem ökologisch sinnvollem Gründach.

Zusammen mit einer möglichen grünen Fassadengestaltung am ECE wären wir architektonisch und natürlich klimatisch in der Stadt auf der Höhe der modernen Stadtplanung gewesen.

Schade. Ich hoffe nicht, dass der Platz nun im wahrsten Sinne des Wortes der heisseste Ort in Singen wird.

Anspruch an ökologische und nachhaltige Innovation und Umsetzung sind leider oft bei klimapolitischen Themen zweierlei.

Andere Chancen haben wir nicht vertan:

Eine Neuausrichtung in der Seniorenarbeit - und damit meine ich nicht nur den gerade beschlossenen Zuschuss, sondern die gesamte Neuausrichtung der Seniorenarbeit mit einem eher aufsuchenden Charakter - sind schon lange Ziele der Freien Wähler.

Singen wird fahrradfreundlicher. Verkehr besteht nicht nur aus Autos, sondern auch aus Fahrrädern und Fussgängern.

Und prinzipiell sind Städte in erster Linie zum Wohnen da. Die beschlossenen Geschwindigkeitsreduzierungen begrüßen wir deshalb ausdrücklich und wir werden auch weiter mit Anträgen für eine Verbesserung der Wohnqualität sorgen.

Sofern den Menschen auch weiterhin eine Wohnung in Singen finden.

Ja, es wird viel investiert und gebaut in der Stadt.

Aber nach dem GVV-Fiasko fehlt es der Stadt an wesentlichen Steuerungselementen, geeigneten Wohnraum zu schaffen.

Die Altlasten der GVV sind also nicht nur finanzieller Art und belasten den Haushalt, sondern sind auch städtebaulicher Art.

Auch 2018 stehen Gemeinderat und Verwaltung vor grossen Herausforderungen.

Die Kulturkonzeption muss jetzt unter Dach und Fach!

Die Kulturträger in dieser Stadt brauchen Planungssicherheit und die müssen Gemeinderat und Verwaltung schaffen.

Singen hat einen guten Ruf als Bildungsstandort.

Frühkindliche Bildung, der Bau von Mensen, Investitionen für Brandschutzmassnahmen in den Schulen zeigen das.

Aber auch der Sportunterricht ist Bildung.

Und deshalb brauchen wir jetzt dringend die dreiteilige Sporthalle. Der Sportunterricht darf sich nicht auf langen Wegen zu einzelnen Sporthallen in der Peripherie verlieren.

Beschränken wir uns auf das Notwendige und fangen wir an. Geld für Planung ist im Haushalt eingestellt!



Wenn wir die Rahmenbedingungen der Herausforderung Sporthalle abgesteckt haben, können wir uns zeitversetzt den anderen dringenden Investitionen, wie z.B. dem Hallenbad zuwenden.

Auch hier sollten wir uns auf das Machbare beschränken und uns an unserer kommunalen Daseinsfürsorge orientieren.

Es gibt sicher Zeit für Visionen, aber wir sollten uns für die nächsten Jahre am Machbaren orientieren.

Zum Abschluss gilt der Dank an Frau Bender und Frau Lo Conte für die stets gute Unterstützung bei unseren Haushaltsberatungen.

Dank an Oberbürgermeister Häusler und Bürgermeisterin Seifried, stellvertretend für die gesamte Verwaltung für die gute Zusammenarbeit.

Die Fraktion der Freien Wähler stimmt dem Haushaltsplan 2018 zu !